

Veränderungen in unserem Zusammenleben und die damit anhebende Bedrohung des Menschen zu bewältigen, indem es die Zukunft Gottes als die befreiende Macht zum Bestehen des Lebens von heute und morgen bezeugt. Die Umrisse der Entwicklung und eine klare Bestandsaufnahme der Christenheit führen jedoch nicht zum klagenden Selbstmitleid, sondern zum Nachdenken über eine wirkungsvolle Verantwortung christlicher Existenz. Mit Recht wird darum nachdrücklich auf die Einheit der Christen hingewiesen, nicht als fernes Ideal, sondern als Gegebenheit, die es im praktischen Verhalten zu verwirklichen gilt. Dabei darf die den Protestanten eigene „Option für den Bruch“ (S. 79) nicht die Oberhand gewinnen. Diese Versuchung muß erkannt und überwunden werden. Eine solche Haltung, in der man sich um sich selbst dreht, entspringt letztlich aus der Furcht. „Ein Mensch fürchtet nichts, wenn er sich auf Gott gründet. Er hat von vornherein den Sieg auf seiner Seite“ (S. 96). Dies ist nur ein Sieg für die Menschen, auch für die, die noch nicht glauben; es gilt sie zu gewinnen und sie nicht vor den Kopf zu stoßen. „Wir müssen unter allen Umständen jegliche Haltung eines Kreuzzuges gegen irgend jemand auf der Erde ablehnen...“ (S. 97). Die Glaubwürdigkeit der Christen steht und fällt damit, daß sie sich nicht in die Sackgasse irgendeiner „Antihaltung“ hineinmanövrieren lassen. Dieser Gefahr begegnet man wirksam dadurch, daß unter den Christen wirklich eine Gemeinschaft sichtbar wird. „Wo keine Gemeinschaft (unter Christen) vorhanden ist — und die Konkurrenz macht jede Gemeinschaft unmöglich —, setzt man die Ausstrahlungskraft des Evangeliums aufs Spiel bei all denen, die nicht glauben können“ (S. 146). Wie gut, daß hier in einer ganz praktischen Weise dazu eingeladen wird, wir Christen möchten alle unsere Aufgaben im Lichte Christi sehen, so die Nacht in uns und um uns überwinden und dadurch wirklich zu Zeugen der Hoffnung werden.

Rudolf Pfisterer

*Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1960.* Herausgegeben von Joachim Beckmann. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1961. 383 Seiten. Leinen DM 38.—.

Daß eine Kirche Jahr für Jahr sich und der Welt so ausführlich über ihre innere und äußere Entwicklung Rechenschaft gibt, sollte auch einmal als ökumenisches Faktum von nicht zu unterschätzender Bedeutung herausgestellt und gewürdigt werden. Nicht nur für die innerdeutsche Kirchengeschichtsschreibung werden in diesen Jahrbüchern alle wesentlichen Vorgänge in der EKD festgehalten, dokumentiert und interpretiert, sondern auch der ausländische Leser findet hier alles zusammengetragen, was unter ökumenischem Gesichtspunkt der laufenden Orientierung und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen kann.

In dem vorliegenden Jahrbuch des Jahres 1960 wird von Gottfried Niemeier über die Lage der EKD insgesamt, von Joachim Beckmann über die Kirchen in der DDR, von Erwin Wilkens über die Vereinigte Ev. Luth. Kirche und von F. Schlingensiepen über die Evangelische Kirche der Union — jeweils mit ausführlicher Dokumentation — berichtet. Der Übersicht über die „Evangelische Frauenarbeit in Deutschland“ von Hildegard Ellenbeck folgen umfangreiche kirchliche Statistiken, die von Paul Zieger bearbeitet sind. Angaben über den Personalstand der Kirchenleitungen, Theologischen Fakultäten, Kirchlichen Hochschulen und Akademien beschließen den Band, der ebenso wie seine Vorgänger in keiner größeren ökumenischen Bibliothek des In- und Auslandes fehlen sollte.

Walter Freytag, Reden und Aufsätze. Teil II. Herausgegeben von Jan Hermelink und Hans Jochen Margull. Christian Kaiser Verlag, München 1961 (Theologische Bücherei Band 13/II). 237 Seiten. Kart. DM 10.—.

Unter den systematischen Gesichtspunkten „Vom Gegenüber“, „Von Kirche und Mission“, „Vom Gehorsam des Glaubens“

und „Vom Sinn der Mission“ bringt der zweite Band 28 weitere Reden und Aufsätze von Walter Freytag. Mag die Entwicklung auch inzwischen an diesem oder jenem Punkte fortgeschritten sein, man wird aber beim Lesen dieser Beiträge sich stets von neuem bewußt, wieviel Mission und Ökumene Walter Freytag verdanken und wie er uns auch heute noch helfend und ratend zur Seite zu stehen vermag. Seine geistlich wie wissenschaftlich gleichermaßen fundierten Erkenntnisse sollten insbesondere bei den uns nach der Integration aufgegebenen Entscheidungen nicht außer acht gelassen werden.

*Dietrich Bonhoeffer, Auslegungen — Predigten 1931—1944.* (Gesammelte Schriften. Herausgegeben von Eberhard Bethge. Vierter Band.) Christian Kaiser Verlag, München 1961. 647 Seiten. Brosch. DM 23.—, Ln. DM 26.—.

Der Herausgeber hat sicherlich recht mit der Feststellung, daß nicht der predigende, sondern der handelnde und analysierende Bonhoeffer die Überraschung des vergangenen Jahrzehnts gewesen sei. „Aber Bonhoeffer hat gehandelt und analysiert aus Verantwortung für die Predigt“ (S. 11). Darum wird man dankbar sein, daß der vierte und letzte Band der „Gesammelten Schriften“ die Auslegungen und Predigten Bonhoeffers aus den Jahren 1931—44 bringt, in denen sich sein Ringen um die rechte Verkündigung widerspiegelt. So ist gerade dieser Band nicht nur Geschenk und Vermächtnis an seine deutschen Brüder, sondern auch an seine zahlreichen Freunde in den ausländischen Kirchen, die von ihm Wegweisung und Hilfe suchen und auf vielfältige Weise empfangen haben.

*Der Mann in der Brandung.* Ein Bildbuch um Martin Niemöller. Mit einem Geleitwort von Albert Schweitzer. Herausgegeben von Herbert Mochalski in Zusammenarbeit mit W. Jaspert, E. Roether und D. Schmidt. Stimme Verlag, Frankfurt/Main 1962. 104 Seiten. Leinen DM 14.80.

Diese zum 70. Geburtstag von Martin Niemöller erschienene Bildreportage sprengt den üblichen Rahmen von Festschriften, indem sie — griffig und angriffig zugleich — „dieses Leben mit all seinen erstaunlichen Wandlungen in die großen zeitgeschichtlichen Zusammenhänge zu rücken und damit der Jugend ein Beispiel verantwortlichen Menschseins in unserer Zeit vor Augen zu stellen“ sucht. Kurze Texte, Aussprüche von Niemöller oder anderen verbinden das sich über mehr als ein halbes Jahrhundert erstreckende Bildmaterial zu einem geschlossenen Ganzen und machen es über den konkreten Anlaß hinaus zu einem sicherlich „nonkonformistischen“, aber auf jeden Fall überaus fesselnden Zeitdokument.

*Martin Niemöller, Reden 1958—1961.* Stimme Verlag, Frankfurt/Main 1961. 328 Seiten, Brosch. DM 10.80.

Mit diesem Band setzt der Stimme Verlag seine regelmäßigen Veröffentlichungen der Reden Martin Niemöllers fort. Man mag zu Niemöller stehen, wie man will — wer sich sachlich mit ihm auseinandersetzen oder ihn gar überhaupt erst kennenlernen möchte, wird nicht darum herumkommen, sich durch das gedruckte Wort abseits vom Tageslärm und über flüchtige Presseverlautbarungen hinaus ein Bild vom Wollen und Wirken dieses Mannes zu verschaffen. Kg.

*Durchkreuzter Haß.* Vom Abenteuer des Friedens. Berichte und Selbstdarstellungen. Herausgegeben von Rudolf Weckerling. Käthe Vogt Verlag, Berlin 1961. 255 Seiten. Ln. DM 22.—.

Dies Buch ist Heinrich Grüber zum 70. Geburtstag gewidmet. Sein Ziel ist, die Friedensstifter zu ermutigen. Es macht Mut zum Anfang im Kleinen. Es will denen helfen, die beginnen, ohne nach mehr zu fragen als allein danach, ob ihr Vornehmen Verheißung von Gott hat.

Demgemäß zeichnen sich hier keine großen Experimente und Programme ab. Hier reden die, die Frieden bringen für Verfolgte, die Frieden stiften wollen zwischen Verfolgten und Verfolgern.